

Die typischen Posen Rays

Ron Williams und „One Night of Ray Charles“

Die Brille ist schon mal original. Und tappst der Typ nicht genauso rum wie der echte? Stimmt, und nicht nur das. Sogar der Kopf wackelt so, wie man das von Ray Charles in Erinnerung hat. Ron Williams macht das so gut, dass man schnell vergisst, dass hier alles nur Theater ist. Seine Stimme hat nicht ganz den Charles-Schmelz, aber er macht das in der Show „One Night of Ray Charles“ mit Überzeugungskraft und Power wett (Philharmonie).

Die typische Pose, nach hinten geworfener Kopf und breites Lachen, zieht sich durch den ganzen Abend, der die Lebensgeschichte des Sängers und Pianisten aufarbeitet. „Busted“, „Let The Good Times Roll“, „I Can't Stop Loving You“ ... Je nach Thema werden die Songs solo gesoult oder mit dem Mädeltrio Raelettes hingefetzt. Das Ensemble macht dazu korrekten Mini-Bigband-Sound, am besten klingt's aber, wenn das Bläser-Trio und Drummer Rico McClarrin zusammen mit Williams swingen. Sehr elegant und stimmlich ein ideales Pendant zum härter klingenden Ron ist der geschmeidige Lacy Darryl Philips als Manager Eddie.

Ein kurzweiliger Abend war's also, auch wenn es ab und an ein wenig tingelte. Williams' Leistung hat Klasse, und nicht nur er wurde nach drei Zugaben mit Standing Ovationen gefeiert.

LUX



Das hat Klasse: Ron Williams in der Ray-Charles-Show

Foto: Gerhartz